

Große Anfrage der Fraktionen der SPD und der CDU***Ausbildungsreife erhöhen und Berufsvorbereitung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern verbessern***

Mangelnde Ausbildungsreife und -orientierung Jugendlicher stellen besonders im Hauptschulbereich der Sekundarschulen ein großes Problem dar. Auf der einen Seite ist es für Unternehmen immer schwerer geworden, Auszubildende zu finden, die den hohen Anforderungen einer Berufsausbildung gewachsen sind. Durch den demographischen Wandel ist zu erwarten, dass sich das Problem in naher Zukunft weiter verschärfen wird. Die daraus entstehenden Folgen für den Wirtschaftsstandort Bremen sind nur schwer absehbar. Auf der anderen Seite finden Jugendliche oftmals nicht diejenigen Ausbildungsfelder, die ihren Neigungen und ihrem Kenntnisstand entsprechen.

Die Folge dieser Entwicklung sind hohe Abbrecherquoten bei Auszubildenden, mit negativen Auswirkungen für Auszubildende, Gesellschaft und Unternehmen:

- Jugendliche ohne oder mit schwachem Schulabschluss sind von dauerhafter Ausgrenzung vom Arbeitsmarkt bedroht, d. h., dass sie ihr Leben lang auf staatliche Unterstützung angewiesen sein könnten.
- Eine alternde Gesellschaft kann es sich angesichts eines absehbaren Facharbeitermangels nicht leisten, Potenziale ungenutzt zu lassen.
- Jugendliche ohne Zukunftsperspektive verlieren schneller das Zutrauen in ihre Fähigkeiten und können deshalb leichter aus dem sozialen Gefüge bis hin zu kriminellen Handlungen fallen.
- Es ist gesellschaftspolitisch nicht vertretbar, junge Menschen mit schlechten Zukunftschancen sich selbst zu überlassen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Teilt der Senat die Auffassung, dass die ausbildungspolitische Debatte neue Impulse für den Übergang von Schule in den Beruf braucht, falls ja, in welcher Hinsicht, und falls nein, warum nicht?
2. Wie schätzt der Senat die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen mit qualifiziertem Hauptschulabschluss ein?
3. Welche Maßnahmen werden zurzeit im Bildungsgang Hauptschule der Sekundarschulen ergriffen, um die Ausbildungsfähigkeit der Absolventen zu verbessern, und wie bewertet der Senat diese Maßnahmen?
4. Welche Maßnahmen sind nach Auffassung des Senats zur Steigerung der Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern mit größeren Lernproblemen im Hauptschulzweig der Sekundarschule zukünftig notwendig, um deren Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung und anschließende Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen und die Zahl der Jugendlichen, die ihre Ausbildung abbrechen, zu verringern?
5. Wie wurde das durch den Pakt für Ausbildung initiierte Konzept zur Berufsorientierung ausgestaltet, plant der Senat, das Konzept flächendeckend in der Sekundarstufe I der Sekundarschule umzusetzen, und falls ja, wann?

6. Welche Kooperationspartner wurden bisher einbezogen, und wie sieht die Zusammenarbeit aus?
7. Wie sind und wie werden die Lehrkräfte auf ihre Aufgabe der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler vorbereitet?
8. Wie sind die Berufsfachschulen in die Arbeit der Berufsorientierung eingebunden?
9. Wie wird die Qualität der Berufsorientierung in den Schulen sichergestellt? Reicht hierfür das Bremer Qualitätssiegel – Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung – aus?

Ulrike Hövelmann, Rainer Nalazek, Helga Ziegert,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD

Claas Rohmeyer,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU